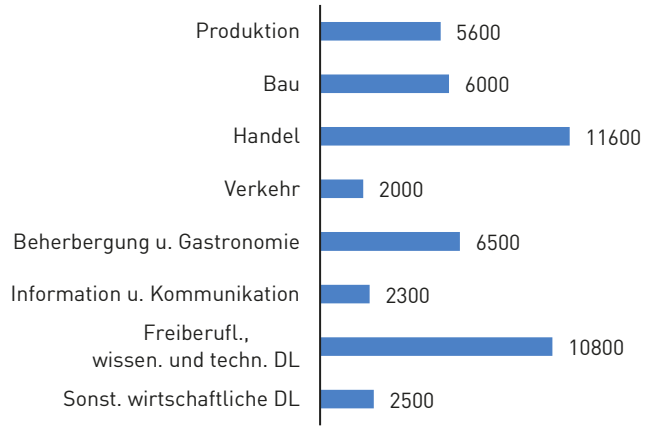
Chart of the Week

Generationenwechsel als Chance nutzen

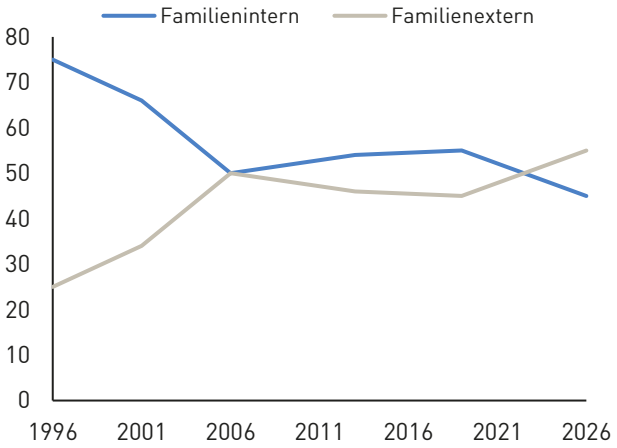
Österreichs Wirtschaft steht vor einem umfassenden Generationenwechsel. Laut einer aktuellen Studie der KMU Forschung Austria stehen im Zeitraum 2026 bis 2035 rund 56.600 Betriebe mit mindestens einem unselbstständig Beschäftigten vor einer potenziellen Übergabe. Das entspricht einem Viertel aller Arbeitgeberunternehmen in Österreich, in denen knapp 780.000 Personen beschäftigt sind. Der Unternehmensnachfolge kommt damit eine erhebliche gesamtwirtschaftliche Bedeutung zu, da erfolgreiche Betriebsübergaben regionale Wertschöpfungsstrukturen, Beschäftigung und unternehmerisches Know-how sichern. Jede erfolgreiche Unternehmensnachfolge trägt im Durchschnitt zum Erhalt von 14 Arbeitsplätzen und rund 1,1 Mio. Euro an direkter jährlicher Wertschöpfung bei.

Unternehmensnachfolge: Mehr als 56.000 Betriebe vor Übergabe, 55 % außerhalb der Familie

Anzahl der potenziellen Betriebsübergaben
nach ausgewählten Wirtschaftssektoren, 2026 - 2035



Unternehmensnachfolgen nach Art der Übergabe
Angaben in %, 1996 - 2026



Quelle: KMU Forschung Austria, Abschnitte B bis S der ÖNACE (exkl. Abschnitte K und L).

Das Nachfolgepotenzial erstreckt sich dabei über nahezu alle Wirtschaftssektoren. Besonders viele potenzielle Übergaben entfallen bis 2035 auf den Handel (11.600 Betriebe) sowie auf freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (10.800). Auch in Beherbergung und Gastronomie (6.500), im Bau (6.000) sowie in der Produktion (5.600) besteht ein erheblicher Nachfolgebedarf. Gleichzeitig zeichnet sich ein struktureller Wandel im Nachfolgegeschehen ab: Bereits 55 % der Unternehmensübergaben erfolgen außerhalb der Familie. Damit rückt die gezielte Zusammenführung von Übergeber:innen und Nachfolger:innen sowie die Finanzierung von Betriebsübernahmen zunehmend in den Fokus.

FAZIT: Angesichts des hohen Nachfolgepotenzials und der zunehmenden Bedeutung familienexterner Übergaben besteht wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf, insbesondere bei den steuerlichen Rahmenbedingungen, der Finanzierung und dem Abbau bürokratischer Hürden: Eine Anhebung des Veräußerungsfreibetrags ist ein erster Ansatzpunkt, um die im internationalen Vergleich hohe steuerliche Belastung entgeltlicher Betriebsübergaben zu reduzieren. Zur Verbesserung der Finanzierungsmöglichkeiten gilt es zudem, privates Beteiligungskapital stärker zu mobilisieren. Ein digitaler One-Stop-Shop für Betriebsnachfolgen könnte administrative Verfahren bündeln und den bürokratischen Aufwand reduzieren. Neben geeigneten wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ist auch die gezielte Unterstützung im Übergabeprozess entscheidend: Die Wirtschaftskammern begleiten den bevorstehenden Generationenwechsel unter anderem mit umfassenden Beratungsangeboten und der österreichweiten Nachfolgebörse, die eine gezielte Vermittlung zwischen übergabebereiten Unternehmen und potenziellen Nachfolger:innen ermöglicht.

Weitere Publikationen finden Sie auf unserer Website!

Medieninhaber/Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Wirtschafts- und Standortpolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:
MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:
Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:
Benjamin Bernleithner
benjamin.bernleithner@wko.at
Tel: +43 5 90 900 | 4057

20. Oktober 2026